

Kapitel

Initiator*innen: Vorstand (dort beschlossen am: 07.05.2026)

Titel: **Mensch und Umwelt im Fokus: Braunschweig wird fit für die Klimazukunft**

Text

1 Die Klimakrise ist auch in Braunschweig längst spürbar. Viele Menschen merken
2 das direkt im Alltag, wenn die Sommer heißer werden, Böden austrocknen oder
3 starker Regen zur Belastung wird. Dabei geht es beim Klimaschutz nicht um etwas
4 Abstraktes. Es geht um uns, um unsere Gesundheit, unser Wohlbefinden und darum,
5 wie gut wir hier auch in Zukunft leben können. Für uns ist klar: Eine
6 lebenswerte Stadt und der Schutz unserer Umwelt gehören zusammen. Klimaschutz
7 und Klimaanpassung sind kein Selbstzweck. Sie helfen ganz konkret dabei, den
8 Alltag für alle besser zu machen. Gleichzeitig geht es darum, unsere natürlichen
9 Lebensgrundlagen zu bewahren, die Artenvielfalt zu schützen und
10 verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen umzugehen.

11 Wir machen unsere Stadt widerstandsfähig, mit mehr Grün, nachhaltigem
12 Wassermanagement und einer spürbar höheren Aufenthaltsqualität. So entwickeln
13 wir Braunschweig Schritt für Schritt weiter zu einem Ort, an dem man sich auch
14 morgen noch wohlfühlen und gut leben kann – im Einklang mit Natur, Umwelt und
15 den Bedürfnissen der Menschen.

1. Mehr Grün, Wasser und Schatten für ein besseres Stadtklima

17 Wir wollen unsere Stadt so gestalten, dass sie gut mit den Folgen des
18 Klimawandels umgehen kann. Dafür setzen wir auf Lösungen, die das Stadtklima
19 verbessern und die Lebensqualität spürbar erhöhen. Grünflächen, Wasser und eine
20 kluge Planung spielen dabei eine zentrale Rolle.

- 21 • **Grüne Lungen in der Innenstadt:** Wir reduzieren versiegelte Flächen
22 konsequent. Am Schlossplatz setzen wir auf eine mutige Begrünung und
23 Entsiegelung. Unter Berücksichtigung von Denkmalschutz und
24 Veranstaltungsnutzung schaffen wir Schattenoasen und Grüninseln, die das
25 Stadtklima verbessern und zum Verweilen einladen.
- 26 • **Das Prinzip der „Schwammstadt“:** Wir machen Braunschweig zum
27 Wasserspeicher. Regenwasser soll versickern und gespeichert werden, statt
28 ungenutzt abzufließen. Bei Neubauten und Sanierungen fordern wir
29 verbindliche Standards für grüne Dächer, wasserdurchlässige Beläge und
30 Regenwasserrückhalt - als Schutz vor Starkregenfolgen und zur Kühlung der
31 Stadt.
- 32 • **Hitzeschutz als Querschnittsaufgabe:** Wir bereiten Braunschweig auf
33 Hitzeperioden vor. Durch mehr Bäume, begrünte Fassaden, Trinkbrunnen und
34 Wasserflächen schaffen wir Kühlung dort, wo Menschen zusammenkommen - in
35 der Innenstadt, an Haltestellen und vor sozialen Einrichtungen. Diese
36 Maßnahmen bündeln wir in einem stadtweiten Hitzeschutzkonzept.
- 37 • **Pocket-Parks und Tiny-Forests:** Auch kleine Flächen bewirken Großes. Wir
38 verwandeln graue Restflächen in lebendige kleine Parks oder kleine Wälder.
39 Begrünte Innenhöfe und bepflanzte Baumscheiben verbessern das Mikroklima
40 und die Wohnqualität direkt in den Quartieren.
- 41 • **Gesunde und regionale Ernährung fördern:** Wochenmärkte, Stadtteilgärten,
42 Foodsharing, Ernährungsbildung und Initiativen gegen
43 Lebensmittelverschwendung wollen wir stärken. In städtischen Einrichtungen
44 wollen wir den Anteil regionaler, saisonaler, biologischer und
45 klimafreundlicher Lebensmittel erhöhen.
- 46 • **Naturnahe Gewässer:** Renaturierte Gewässer kühlen die Stadt auf natürliche
47 Weise und erhöhen den Erholungswert und die Aufenthaltsqualität für alle
48 Braunschweiger*innen.
- 49 • **Nachhaltigkeit vernetzen:** Das Nachhaltigkeitszentrum (NHZ) ist der Motor
50 für lokale Klimaprojekte. Wir setzen uns für die dauerhafte Finanzierung

51 dieser wichtigen Einrichtung ein, um das Engagement für Nachhaltigkeit,
52 Energieberatung und die Information über Umwelt- und Klimaschutz,
53 Ernährung und viele weitere Themen in unserer Stadt langfristig zu
54 sichern.

- 55 • **Städtische Gesellschaften klimaneutral ausrichten:** Auch die städtischen
56 Gesellschaften müssen ihren Beitrag zu einem klimaneutralen Braunschweig
57 leisten. Wir wollen unseren kommunalen Einfluss nutzen, um Klimaschutz,
58 Energieeffizienz und nachhaltige Investitionen konsequent voranzubringen.
59 Das gilt insbesondere für BS Energy als zentralen Akteur der Energie- und
60 Wärmewende in Braunschweig.

61 2. Umwelt, Artenvielfalt und Lebensqualität: Unsere Naturgüter schützen

62 Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist eine zentrale Aufgabe der
63 kommunalen Politik. Wir bewahren die biologische Vielfalt, schonen Ressourcen
64 und machen Natur für alle Braunschweiger*innen erlebbar - mit konkreten
65 Maßnahmen, die vor Ort wirken und die Menschen mitnehmen.

- 66 • **Biologische Vielfalt - Lebensräume vernetzen:** Unser Ziel ist es,
67 Braunschweig als Refugium für Tiere und Pflanzen zu sichern. Wir schaffen
68 zusammenhängende Lebensräume statt isolierter Inseln.
- 69 • **Biotopverbund stärken und städtische Flächen ökologisch nutzen:** Wir bauen
70 den Biotopverbund durch den Ankauf von Flächen sowie durch grüne Korridore
71 und naturnahe Randstreifen aus. Gleichzeitig entwickeln wir Parks und
72 Grünanlagen als ökologische Vorbilder und pflegen sie naturnah.
- 73 • **Braunschweiger Wälder schützen und erweitern:** Wir wollen städtische Wälder
74 ökologisch und klimaresilient bewirtschaften, Wildnisflächen sichern und
75 prüfen, wie Waldflächen im städtischen Eigentum erhalten, erweitert und
76 besser mit Biotopen und Naherholung verbunden werden können.
- 77 • **Erhalt von Streuobstwiesen:** Wir sichern wertvolle Biotope wie
78 Streuobstwiesen und entwickeln Maßnahmen für einen starken Baumschutz, um
79 die grüne Überschilderung unserer Stadt zu bewahren. Zudem setzen wir uns

80 für Neupflanzungen, auch von Obstbäumen auf städtischen Grünflächen ein

81 • **Baumbestand sichern und ausbauen:** Wir entwickeln Maßnahmen für einen
82 starken Baumschutz, um die grüne Überschildung unserer Stadt zu bewahren.
83 Wir wollen die Beratung zum Baumschutz und das Programm „Unser
84 Baumreich(es) Braunschweig“ weiter ausbauen. Bei Bauprojekten setzen wir
85 uns für eine positive Baumbilanz ein.

86 • **Baumschutzsatzung:** Wir setzen uns für eine Baumschutzsatzung zum Schutz
87 zum Schutz großer und alter Bäume ein, wie sie in vielen Städten und
88 Landkreisen bereits gilt. Sie soll Bäume auf privaten Flächen vor
89 ungerechtfertigter Fällung schützen und sicherstellen, dass bei
90 genehmigten Fällungen Ausgleichs- oder Ersatzpflanzungen erfolgen.

91 • **Ausgleichsflächen wirksam sichern:** Ausgleichsflächen dürfen nicht nur auf
92 dem Papier bestehen. Wir wollen Pflege, ökologische Qualität und
93 dauerhafte Funktion von Ausgleichsflächen dokumentieren, kontrollieren und
94 langfristig sichern.

95 • **Pestizidfreie Stadt:** Die Stadt Braunschweig und ihre Gesellschaften sollen
96 auf chemisch-synthetische Pestizide verzichten und ökologische
97 Pflegekonzepte für Grünflächen, Sportflächen und Verkehrsflächen
98 weiterentwickeln.

99 3. Natur erlebbar machen: Naherholung und Umweltbildung

100 Naturschutz wird dann wirksam, wenn Menschen ihn verstehen und vor Ort erleben
101 können. Deshalb stärken wir Angebote der Umweltbildung und schaffen mehr
102 Möglichkeiten, Natur im Alltag zugänglich zu machen.

103 • **Zentren der Umweltbildung:** Wir fördern Einrichtungen der Umweltbildung wie
104 das Haus Entenfang und verknüpfen Renaturierungsprojekte mit Naherholung.

105 • **Stadtteilgärten fördern:** Wir unterstützen integrative Gartenprojekte und
106 fördern das Engagement für lokale Ernährung und Gemeinschaft - unabhängig

107 davon, ob bereits klare Trägerschaften bestehen oder sich neue Initiativen
108 auf den Weg machen.

- 109 • **Starke Partnerschaften:** Wir sichern die zukunftsfähige Förderung der
110 Naturschutzverbände und arbeiten eng mit allen Expert*innen vor Ort
111 zusammen.

112 4. Kreislaufwirtschaft - Ressourcen klug nutzen

113 Ressourcen sind begrenzt, deshalb wollen wir ihren Verbrauch deutlich reduzieren
114 und vorhandene Materialien besser nutzen. Mit einer starken Kreislaufwirtschaft
115 im Sinne der „circular cities“ setzen wir auf Wiederverwendung, Reparatur und
116 Recycling – und verankern diese Prinzipien auch direkt in den Stadtteilen, damit
117 sie im Alltag leicht nutzbar sind.

- 118 • **Recycling leicht gemacht:** Wir setzen uns für mehr Abgabestellen für
119 Elektroschrott und unkommerzielle Kleiderspenden innerhalb der Quartiere
120 ein. Das Zuführen von Materialien und Produkten in eine weitere Verwendung
121 oder „Entsorgung“ in die kommunale Abfallwirtschaft muss - als Kreislauf -
122 unkompliziert sein. Die regionale Wiederverwendung und -aufbereitung
123 gewerblicher Stoffströme fördern wir durch geeignete Maßnahmen in den
124 Quartieren.
- 125 • **Teilen statt Kaufen:** Wir unterstützen die Einführung und Förderung von
126 Tauschbörsen für wiederverwendbare Güter (wie Technikartikel,
127 Baumaterialien u.s.w.), um gebrauchten Gütern ein zweites Leben zu
128 schenken.
- 129 • **Mehrweg statt Einweg:** Wir fördern Mehrwegsysteme sowie deren systematische
130 Umsetzung und setzen uns für die Einführung einer Verpackungssteuer ein,
131 um Verpackungsmüll zu reduzieren.

132 5. Nachhaltige Landnutzung

133 Flächen sind eine begrenzte Ressource und stehen unter vielfältigem

134 Nutzungsdruck. Wir setzen uns dafür ein, sie verantwortungsvoll zu nutzen und
135 Natur, Landwirtschaft und Stadtentwicklung in Einklang zu bringen. Wir
136 übernehmen Verantwortung für unsere Flächen und schützen damit die Natur.

137 • **Ökolandbau fördern:** Im Rahmen des „Niedersächsischen Weges“ unterstützen
138 wir die ökologische Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen und
139 setzen auf Vorbildprojekte und Beratung. Wir wollen, dass
140 landwirtschaftliche Flächen im Besitz der Stadt ökologisch bewirtschaftet
141 werden. Pachtverträge sollen dafür über mehrere Jahre hinweg sukzessive
142 aufgelöst und an ökologisch wirtschaftende Betriebe ausgeschrieben werden.

143 • **Kluger Flächenschutz:** Wir priorisieren Entsiegelung und schützen
144 hochwertige Böden vor Versiegelung. Bei Zielkonflikten mit dem Wohnungsbau
145 setzen wir auf transparente und kluge Abwägungsprozesse- gemeinsam mit den
146 betroffenen Gruppen.

147 6. Tierschutz

148 Tiere sind Teil unserer Stadt und verdienen Schutz und Respekt. Wir setzen uns
149 für einen verantwortungsvollen Umgang mit Haus- und Wildtieren ein und stärken
150 den Tierschutz vor Ort. Wir schützen die Artenvielfalt, aber auch die Tiere, die
151 in der Stadt heimisch geworden sind.

152 • **Ehrenamtliche Tierschutzbeauftragte:** Wir unterstützen den Einsatz -
153 ähnlich dem der „Naturschutzbeauftragten“. Wir stehen zum Verfassungsrang
154 des Tierschutzes und wollen dazu mit der Verwaltung umfassende
155 Tierschutzkonzepte entwickeln und umsetzen.

156 • **Stadttaubenkonzept:** Wir setzen uns für eine Verstetigung des
157 Stadttaubenkonzepts ein. Dabei soll die Zahl der Stadttauben sanft
158 reduziert werden und den hier bereits ansässigen Tieren ein
159 tierschutzgerechtes Leben ermöglicht werden.

160 • **Solidarität im Tierschutz:** Wir stehen fest an der Seite der
161 Tierschutzvereine und bündeln Förderungen, um eine wirksame Versorgung von
162 schutzbedürftigen Tieren sicherzustellen und gleichzeitig die Arbeit der
163 Vereine zum Gemeinwohl anzuerkennen.